

Niederschrift

über eine Sitzung des **Umweltausschusses** der am 01. März 2009 gewählten Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Montag, dem **10.05.2010**, um 19.00 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister
2. Genehmigung der Niederschrift vom 12.11.2009
3. Geh- und Radwegekonzept – aktueller Stand
4. Ausnahmen von der Einmündungsverpflichtung in die Orts- und Verbandskanalisation
5. Klimastaffel 30. Juni 2010 – Station Oberndorf
6. Volksbegehren „Raus aus Euratom“
7. Allfälliges

Anwesende:

GV Josef Auzinger – erscheint um 19.09 Uhr
GV Ing. Josef Eder
GV Bärbel Stahl
StR. Wolfgang Stranzinger in Vertretung für GV Ing. Florian Moser
GV Wolfgang Oberer – erscheint um 19.23 Uhr
2. Vizebgm. Sabine Mayrhofer – erscheint um 19.43 Uhr
GV Mag. (FH) Hannes Danner in Vertretung für GV Peter Illinger
GV Dr. Andrea Voggenhuber
GV Johann Tutschka
GV Anneliese Höller – in beratender Funktion
Bgm. Peter Schröder

Weiters anwesend:

Arch. Dipl.-Ing. Dietmar Krammer zu TOP 3
Dipl.-Ing. Dieter Müller zu TOP 3
Dipl.-Ing. (FH) Franz Pfaffinger zu TOP 3 und 4

Schriftführer:
Helmut Timin

Es waren 2 Zuhörer anwesend – GV Maria Petzelsberger und 1. Vizebgm. Otto Feichtner

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau

Frau GV Dr. Andrea Voggenhuber eröffnet um 19.04 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums aufgrund der Anwesenheit von 6 Ausschussmitgliedern fest. Die Tagesordnung wurde rechtzeitig zugestellt und es bestehen dazu keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift vom 12.11.2009

Frau GV Dr. Voggenhuber stellt den Antrag, das Protokoll vom 12.11.2009 zu genehmigen.

Offene Abstimmung (6 Ausschussmitglieder anwesend): Wird einstimmig genehmigt.

3. Geh- und Radwegekonzept – aktueller Stand

Frau GV Dr. Voggenhuber berichtet, dass zu diesem TOP der Planer Dipl.-Ing. Krammer eingeladen wurde, um über den aktuellen Stand zu berichten.

Dipl.-Ing. Müller berichtet, dass das Büro Krammer mit der Erstellung eines Konzeptes beauftragt wurde.

Dipl.-Ing. Krammer berichtet, dass die Bestandsanalyse mit einigen Begehungen abgeschlossen wurde und es jetzt um die Erfahrung vor Ort geht, die im Konzept ebenfalls berücksichtigt werden soll.

GV Auzinger erscheint um 19.09 Uhr, somit sind 7 Ausschussmitglieder anwesend!

Die Firma Komobile, die an einem Konzept für die Region arbeitet, lieferte verschiedene Anknüpfungspunkte für das Oberndorfer Ortsnetz.

Es wird eine Systematik für ein innerörtliches Radverkehrskonzept vorgestellt.

Im Chart „Ziele für Radfahrer und Fußgänger“ werden wichtige Punkte (Schulen, Bahnhof, Geschäfte ...) dargestellt. Weiters wird das regionale Netz von Komobile mit einigen Querverbindungen (Netzvorschläge) dargestellt. Der regionale Radweg verläuft am Ortsrand.

Bautechnische Anregungen (Sanierungen) werden zu folgenden Punkten geliefert: Oichtenbrücke, Südlicher Ortsrand, Mischverkehr auf Höhe Höfelsauer (ca. 55 m ohne Ausbau), Lokalbahnhaltestelle Oberndorf Stadt (Markierungen, Leuchte versetzen) - wird in Absprache mit der Firma WIESER verbessert, Bereich Uferstraße, Weg Richtung Maria Bühel-der Einstieg ist „nur fußgängertauglich“;

GV Oberer erscheint um 19.23 Uhr, somit sind 8 Ausschussmitglieder anwesend!

Um die Route Richtung Eisenbahnkreuzung zu vermeiden, wird eine Alternative um die Kirche vorgeschlagen. Im Bereich Kreuzerleiten gibt es einen Vorschlag für die regionale Wegführung, wo jedoch die rechtliche Situation nicht gesichert ist. Die Wegnutzung ist hier nur geduldet.

Für eine lokale Netzführung abseits der Salzburger Straße könnte für Nutzer mit einem hohen Sicherheitsinteresse eine Ringführung überlegt werden. Die Geschwindigkeit könnte hier gedämpft gehalten werden.

GV Auzinger erkundigt sich, ob ab Gastag Richtung Arnsdorf sowie Richtung Haidenöster und Richtung Eching Empfehlungen im Konzept berücksichtigt werden.

Dipl.-Ing. Krammer erklärt, dass es ab Gastag einen Vorschlag bis Anschluss Oberndorf Nord gibt. Der Radweg Richtung Göming würde ab Bahnübergang entlang der Landesstraße führen.

Frau GV Dr. Voggenhuber berichtet über Wurzelauswüchse im Bereich Höfelsauer und erkundigt sich nach der Möglichkeit, den Radweg entlang der Lokalbahn bis Hofer zu führen. Gemeint ist hier der Streckenabschnitt Höhe Firma G.E.V. bis Bahnhaltestelle Oberndorf Stadt bzw. Hofer Markt.

Dipl.-Ing. Krammer meint, dass die Lokalbahnvariante ca. 1 km lang wäre und im Natura 2000 Gebiet liegt. Die Platzverhältnisse müssen hier geprüft werden. Diese Weiterführung des Tauernradweges ist als langfristiges Netzelement anzusehen.

GV Auzinger spricht die Geh- und Radwege für Schulen an.

Dipl.-Ing. Krammer meint, dass die Systeme an der Salzach wichtige Zubringer zur neuen Schule sind.

2. Vizebgm. Mayrhofer erscheint um 19.43 Uhr, somit sind 9 Ausschussmitglieder anwesend!

Dipl.-Ing. Müller berichtet, dass es über den Damm zur Schule hin eine Rampe geben soll und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden.

GV Mag. (FH) Danner findet es unverständlich, dass im Natura-2000-Gebiet keine Geh- und Radwege gebaut werden dürfen und sieht in der „Ecke Hofer“ eine problematische Stelle.

Dipl.-Ing. Krammer meint, dass dieses Netzelement auch langfristig nicht zu verändern sein wird und nicht in das Konzept aufgenommen werden soll.

Stadtrat Stranzinger meint dazu, dass Radfahrer mündige Verkehrsteilnehmer sind und jeder Kurs Kompromisse vorgibt.

GV Tutschka sieht eine Lücke zwischen Zentrum und Kreuzerleiten.

Bgm. Schröder erklärt, dass diese Strecke Teil des Straßenbauprogrammes ist und dann verwirklicht wird, wenn es die Finanzen zulassen.

Frau GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich nach optischen Querungshilfen im Bereich von Schutzwegen, die als separate Streifen für Radfahrer ausgewiesen werden.

GV Auzinger erklärt, dass der Amtssachverständige derzeit das Ziel verfolgt, einige Zebra-streifen rückzuführen. An eine Ausweitung ist daher nicht zu denken.

Dipl.-Ing. Krammer erläutert, dass der Sachverständige unterscheidet, ob Sicherheit oder scheinbare Sicherheit vorhanden ist. Darauf basierend wird eine Verordnung erlassen. Die Haltung der Behörde ist hier sehr restriktiv im Verordnen von Radfahrstreifen und Schutzwegen. Für Mehrzweckstreifen gilt ein Mindestmaß von 1,2 Meter Breite. Mehrzweckstreifen stellen nur eine optische Abgrenzung dar und sind für KFZ trotzdem dauerhaft befahrbar.

Frau GV Dr. Voggenhuber meint, dass zur Belebung des Zentrums Möglichkeiten für den Radverkehr gefunden werden sollten.

Bgm. Schröder berichtet, dass in Zürich und anderen Schweizer Städten Begegnungszonen eingerichtet wurden. Dazu müsste aber z.B. die Salzburger Straße verbreitert werden.

Dipl.-Ing. Krammer erklärt, dass hier die Höhenunterscheide zwischen unterschiedlichen Teilnehmern rückgebaut werden müssen. Für den Ziel- und Quellverkehr ist so etwas für Oberndorf noch nicht vorhanden.

Bgm. Schröder fragt sich, was man für den Ort will und ersucht um Beiträge. Die Brücke in Riedersbach/Fridolfing wird viel Veränderung mit sich bringen. Sehr viel Verkehr gibt es jetzt schon am Morgen und Abend Richtung Laufen. Könnten hier nicht Maßnahmen zur Verringerung getroffen werden?

Frau GV Dr. Voggenhuber erklärt, dass Salzburg beim Radverkehr österreichweit an 2. Stelle nach Vorarlberg kommt.

Frau 2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass Amsterdam fast nur Radverkehr und Fußgänger hat und es hier eine gelebte Tradition gibt. Was sagt man hier in der Planung zu diesem Thema?

Dipl.-Ing. Krammer meint, dass es hier eine halbe Generation braucht, um eine solche Veränderung herbeizuführen. In Zürich gibt es die letzten 30 Jahre ein langsam gewachsenes System, von dem nicht abgewichen wurde.

StR Stranzinger sieht mit der Brücke Fridolfing Probleme auf die Stadt zukommen. In Eugendorf wurde die Benutzung von Schlupfwegen untersagt. In Amsterdam wird auch viel Verkehr über die Flussverbindungen abgewickelt.

Frau 2. Vizebgm. Mayrhofer meint, dass der Individualverkehr in Oberndorf am stärksten vertreten ist.

GV Oberer erklärt, dass in Oberndorf Gehsteige für Radverkehr genutzt werden. Die Nutzer sind überwiegend ungeschützt ohne Helm unterwegs.

Dipl.-Ing. Krammer verdeutlicht, dass Radverkehr auf dem Gehsteig verboten ist. Bei Markierungen auf Gehsteigen zur Trennung Geh- und Radverkehr ergibt sich ein Breitenproblem (3,10 m) um etwas gesondert auszuweisen.

Bgm. Schröder berichtet für diese Fälle über eine „Aktion scharf“ der Exekutive, die vor 1 Woche stattfand.

GV Ing. Eder erkundigt sich nach dem Verhältnis Radfahrer und PKW in Oberndorf?

Frau GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich, ob Einbahnen für Radfahrer gegen die Fahrtrichtungen freigegeben werden können.

Dipl.-Ing. Krammer erklärt, dass das möglich ist.

Frau 2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass die Watzmannstraße für die Müllabfuhr und die Feuerwehr nur erschwert passierbar ist. Hier müsste ein Parkstreifen aufgelassen werden.

Dipl.-Ing. Krammer erklärt abschließend, dass er Netzvorschläge abseits der Salzburger Straße erarbeiten werde. Die Vorschläge aus dem Ausschuss werden in ein Schlusspapier mit dem lokalen System mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen eingearbeitet.

Dipl.-Ing. Krammer verlässt die Sitzung um 20.23 Uhr.

4. Ausnahmen von der Einmündungsverpflichtung in die Orts- und Verbandskanalisation

Frau GV Dr. Voggenhuber berichtet, dass sich die Grünen mit den zuletzt behandelten Ausnahmen seit längerer Zeit beschäftigen. Es sollen nicht alle Gifte aus privaten Haushalten auf den Feldern landen.

Frau GV Petzlberger berichtet, dass es derzeit 17 Ausnahmegenehmigungen gibt. Die Gebäude liegen hierbei in Abständen von 2 bis ~ 600 m Abstand zum nächstmöglichen Anschluss. Warum müssen zwei Gruben gebaut werden? Wie ist die Wasserqualität in der Nä-

he der Gruben? Wie hoch ist die Phosphatbelastung? Sind die 17 Ausnahmen alle Landwirte oder auch andere?

Dipl.-Ing. (FH) Pfaffinger erklärt, dass das Gesetz 2 Gruben vorgibt. Grundgedanke dieser Vorschrift könnte eine bessere Durchmischung der Abwässer sein. Über die Wasserqualität neben den Gruben liegen keine Befunde vor. Die Behörde überprüft die auflagensseitige Erfüllung. Die Dichtheit der Grube wird überprüft. Wieviel Großvieheinheiten sind anhand des Viehbestandes vorhanden. Es müssen mind. 1,5 GV auf 1 EW vorhanden sein, damit eine ausreichende Durchmischung vorliegt. Pro Bewohner werden 20 m³ Fassungsvermögen vorgeschrieben und 10 m³ je GV. Mind. 4 Personen müssen für die Berechnung herangezogen werden. Die GV entscheidet bei Anträgen nicht nach Ermessen. Für den Antragsteller besteht ein Rechtsanspruch, sofern keine Untersagungsgründe vorliegen.

Dipl.-Ing. Müller ergänzt, dass die Wasserprüfprotokolle zur Auskunft im Internet stehen.

Frau GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich, wer den Anschluss zahlt.

Dipl.-Ing. Müller berichtet, dass ~ 300 m Leitung bei privaten Haushalten als Selbstbehalt zumutbar sind. In Oberndorf sind die Abstände auf Grund der Netzdichte sehr kurz.

Frau GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich, ob auch eine Entsorgung zur SAB angedacht wurde.

Dipl.-Ing. Müller erklärt, dass das für den Landwirt eine wirtschaftliche Frage ist.

StR Stranzinger meint, dass hier viele Kunststoffe mit auf die Felder und Wiesen ausgebracht werden.

Frau GV Petzlberger erklärt, dass sie sich als Laie vorstellt, dass eine Trennung zwischen den beiden Abwassertypen und eine getrennte Entsorgung möglich sein müsste.

StR Stranzinger fragt sich, warum hier die GV befasst werden muss, wenn keine inhaltliche Entscheidung getroffen werden kann.

Bgm. Schröder erklärt, dass das eine Art Delegation vom Land ist.

Frau GV Dr. Voggenhuber meint, dass beim Land nachgefragt werden sollte, das Gesetz zu ändern.

Bgm. Schröder erläutert, dass dieses Gesetz wahrscheinlich gemeinsam von ÖVP und SPÖ im Landtag verabschiedet wurde und sich hier die Fraktionen darüber unterhalten müssten. Die GRÜNEN sollten sich hier bei der Landesorganisation erkundigen.

Frau GV Dr. Voggenhuber meint, dass sich jede Fraktion gesondert darüber unterhalten sollte und gegebenenfalls die Ergebnisse im Umweltausschuss vorgebracht werden.

Dipl.-Ing. Müller und Dipl.-Ing. (FH) Pfaffinger verlassen um 20.41 Uhr die Sitzung.

5. Klimastaffel 30. Juni 2010 – Station in Oberndorf

Frau GV Dr. Voggenhuber berichtet, dass für Mittwoch, 30.06.2010, zwischen 10.15 – 11.15 Uhr die Klimastaffel in Oberndorf Station macht. Hier wäre eine Mitgestaltung des Programmes für die 1 Std. Aufenthalt gefragt. In den Rucksack soll ein Symbol für Klimaschutz gepackt werden! Markus Strobel von der Hauptschule würde mit Schülern etwas machen.

Frau GV Petzlberger berichtet, dass der Bgm. die Staffel begrüßt und danach bis zur nächsten Gemeinde zu begleitet. Die Schüler könnten mit dem Fahrrad nach Anthering fahren. Als Staffelsymbol aus Oberndorf könnte eine Flasche Wasser, ein Stück Holz oder auch ein Symbol für Verkehr (Bus, Bahn, Fahrpläne, Modell von Bahn...) sein.

6. Volksbegehren „Raus aus Euratom“

Bgm. Schröder berichtet, dass im Gemeindeamt eine Unterschriftenliste für ein Volksbegehren aufliegt. Die Unterstützungserklärungen liegen noch bis 30. Juni in allen Gemeindeämtern auf.

Frau GV Petzlberger berichtet, dass die Gemeinde Neumarkt am „Tag der Sonne“ Werbung für die Unterschriftenliste gemacht hat.

GV Mag. (FH) Danner erklärt, dass es bisher noch nie eine Bewerbung von solchen Aktivitäten seitens der Gemeinde gab.

7. Allfälliges:

Frau GV Petzlberger berichtet, dass der Gehweg in der J.-Mohr-Str. von der Hauptschule kommend ab dem Privatgrund der KIWA ein Stolperstein ist und dort endet.

GV Tutschka berichtet, dass es im Kreuzungsbereich der J.-Mohr-Str. auch schon Diskussionen gab. Im Bereich der Schule ist täglich eine Missachtung des Parkverbotes zu beobachten.

Frau GV Dr. Voggenhuber berichtet von einer Gehsteigsackgasse ab der Fa. BILLA Richtung Tankstelle. Hier steht man vor einer Mauer. Es sollte mit dem Betreiber gesprochen werden, da dieser Weg regelmäßige frequentiert wird.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt die Obfrau die Sitzung um 20.57 Uhr.

Der Schriftführer:
gez. Helmut Timin eh.

Die Obfrau:
gez. Dr. Andrea Voggenhuber eh.